

Vd  
3839<sup>a</sup>



H. 61, 23.

Vd  
3839a

# Kriegslieder

zweyer Sachsen.

im Jul. 1778.

---

— Mit des Herzens  
Einfalt vereint sich die Einfalt des Gesanges!  
Und mehr Hoheit, als alle Welt hat,  
Hebt sie gen Himmel empor!  
Bonnegefühl hebt sie empor, und es fließen  
Thränen ins Lied! denn die Kronen an dem Ziele  
Estrahlen ihnen! — —

Klopstock.

---

Leipzig,  
in Commission bey A. S. Böhme.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)



---

Zwey Liebhaber der Dichtkunst, welche sich zu wenig kriegerisch fühlten, denen alten Warden gleich, ihren streitenden Brüdern das

Süß und ehrenvoll ist fürs Vaterland  
zu sterben,

mitten im Getümmel der Schlacht zuzurufen, wünschten es doch wenigstens an ihrem friedfertigen Pulke zu thun: so entstanden diese Lieder. Sollten sie zur Aufheiterung irgend eines rechtschaffnen und tapfern Kriegers etwas beizutragen so glücklich seyn, so ist ihre ganze Absicht erreicht. — Es ist wohl nicht nöthig erst zu erinnern, daß sie nicht für die Strenge der Kritik geschrieben sind.

---



An die Armee  
b e y m   A u s z u g e .

---

So zieht denn hin, ihr mächt'gen Heere,  
Zieht rüstig in die Schlacht hinaus!  
Er ist gefüllt, der Kelch der Ehre,  
Auf, leert ihn kühn und muthig aus!

Und prägt den stärkenden Gedanken : —  
„Gott ist mit uns“ euch ewig ein,  
O dann wird euer keiner wanken,  
Wird euer keiner muthlos seyn.

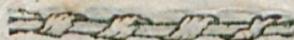
---



Steht ihr dann, tapfre Legionen,  
Einst siegreich wieder bey uns ein,  
Dann wird euch das Bewußtseyn lohnen,  
Des Vaterlandes Schuß zu seyn.

Und Greis und Jüngling werden sagen:  
Heil! unsre Hoffnung ist erfüllt!  
Da ziehn sie, die den Feind geschlagen,  
Da ziehn sie, deren Arm uns hielt!

Ihr aber, die zu Gottes Throne  
Ein ehrenvoller Tod erhebt,  
Blickt auf! und seht die Siegerkrone,  
Die eurem Haupt entgegen schwebt!



Morgenlied,

am Tage der Schlacht,

Der Morgen kommt! in voller Pracht

Zeigt sich die Sonn' uns wieder!

Sie winkt uns feyerlich zur Schlacht,

Auf! folgt ihr, muthge Brüder!

Laßt uns mit regem Lobgesang

Den Herrn der Welt erheben;

Gott, unserm Gott. sey ewig Dank,

Er ist, durch den wir leben!

~~Er ist, der uns die Nacht erhielt,~~  
 Er ist, der uns begleitet,  
 Er ist, der uns mit Muth erfüllt,  
 Er ist, der für uns streitet.

Vertraut ihm, Krieger, unserm Herrn,  
 Dem Edlen, dem Gerechten,  
 Vertraut ihm, denn er hilft uns gern!  
 Drum laßt uns muthig sechten!

Vielleicht bricht er noch heute an  
 Der Abend unsers Lebens;  
 Getroßt! wer seine Pflicht gethan,  
 Der lebte nie vergebens!

Die Palme blüht in Gottes Schoos;  
 Auf! eilt, sie zu erwerben!  
 Auf! Brüder, auf! denn unser Loos  
 Ist siegen oder sterben.

---



Er ist, der uns nicht schiedt,  
Er ist, der uns beschützt,  
Er ist, der uns nicht verläßt,  
Er ist, der uns nicht verläßt.

### Schlachtgesang.

Der Herr ist unser Gott,  
Der Herr ist unser Gott,  
Der Herr ist unser Gott,  
Der Herr ist unser Gott.

Mit unsrer Macht ist nichts gethan,  
Steht uns der Herr nicht bey;  
Er gehet unserm Heer voran,  
Macht uns vom Feinde frey.

Was hilft ein donnerndes Geschütz,  
Ein tödtendes Gewehr,  
Wenn Gott nicht kämpft? — Sein mächtger Wille  
Vertilgt der Feinde Heer.

~~—————~~

Gott kämpft für uns! sein Donner kracht,  
So hebt der Feind, und fällt.  
Wer gleicht, wer gleichet seiner Macht!  
Er ist der starke Held!

Wer kann dem Mächtigen widerstehn!  
Der Krieger zittert, steht  
Erschrocken, wenn Gott furchtbar schön  
Im Donner vor uns geht.

So kämpft! erhebt von edler Wuth,  
Auf! fürchtet nicht den Feind;  
Der Mächtige giebt uns Stärk und Muth,  
Ist selbst mit uns vereint.

~~—————~~

~~—————~~

~~—————~~

~~—————~~



**Beym Ausrücken aus dem Lager.**

**Auf Brüder, auf! hinaus, zum Krieg!  
 Ist ruft uns Ehr und Pflicht,  
 Nur Muth und unser ist der Steg,  
 Auf, Krieger, säumet nicht!**

**Gott, unser Gott geht uns voran,  
 Und steht uns mächtig bey!  
 Er leitet uns die Siegesbahn,  
 Folgt ihm voll Muth und Treu.**

~~XXXXXXXXXX~~

77

Sein Name giebt uns Krafft und Muth,  
Von edlem Stolz entbrannt  
Giebt jeder gern und kühn sein Blut  
Für Fürst und Vaterland.

Und keiner fürchtet dich, o Tod!  
Dein Name schreckt uns nicht!  
So fürchterlich dein Anblick droht,  
Dir sehn wir ins Gesicht.

Denn unser Gott geht uns voran,  
Und steht uns mächtig bey!  
Er leitet uns die Siegesbahn;  
Ihm folgen wir getreu.

Drum, muthge Krieger, auf! zum Krieg,  
Jetzt ruft uns Ehr und Pflicht,  
Nur Muth! und unser Ist der Sieg,  
Weil Gott ihn uns verspricht.



Beim Anfang der Schlacht.

Auf! Krieger, auf! der Getode Heer  
 Naht schrecklich zu der Schlacht;

Wie Wolken, die vom Donner schwer  
 Nahn in der Mitternacht.

Schon glänzt das tödtende Geschöß  
 Aus jenem Thal hervor,  
 Schon wiehert fürchterlich das Ross,  
 Es schäumt, es spitzt sein Ohr.

Die Trommel schallt, die Fahnen wehn,  
 Kanonen rasseln schon,  
 Ihr Donner brüllt von jenen Höhen  
 Herab, im rauhen Ton.

Der Feinde unzählbare Reihn  
 Bedecken weit das Land:  
 Auf, Jünglinge, dringt mächtig ein,  
 Schlagt sie mit wilder Hand.

Daß unaufhaltsam Schuß auf Schuß  
 Und Sturm auf Sturm sich drängt;  
 Wie von dem Fels herab ein Fluß  
 Ins Thal sich reißend drängt.

Tod sey in unsrer rechten Hand,  
 In unsern Blicken Wuth,  
 Ein Opfer für das Vaterland  
 Sey unsrer Feinde Blut.

Dem Blitze gleich sey unser Schwerdt,  
 Der in das Thal hinab  
 Schnell, Tod verkündent niedersährt,  
 Zu öfnen frühes Grab.

Hier sey des Feindes Grab: hinan!  
 Hinan zur blutgen Schlacht!  
 Betretet kühn die blutge Bahn;  
 Auf, Krieger, auf! zur Schlacht.



Lied eines Jünglings,

der zum erstenmal ins Treffen geht.

Wie feurig glüht das Herz in mir,  
 Der Feinde Heer zu sehn:  
 Entstammt will ich von Ruhmbegier  
 Ihm kühn entgegen gehn.

Heil mir! daß ich mit tapftrer Hand,  
 Im Treffen weit voran,  
 Für Wahrheit und fürs Vaterland,  
 Ich Jüngling, strecken kann.

Bald nah'n wir mit vereinter Macht  
 Der Feinde starkem Heer;  
 Dann wandelt in der tiefen Schlacht  
 Der Kriegsgott vor uns her.

Erschüttert liegt das Feld umher  
 Vom Sturm der Schlacht, und heh,  
 Wenn über unserm mächtigen Heer  
 Der Todesengel schwebt.

Der Donner der Geschütze brüllt,  
 Doch feurig schlägt dem Held  
 Der Busen, der von Ehrgeiz schwillt,  
 Er kämpfet kühn und fällt:

Und wenn er fällt, dann unverzagt  
 Schon halb darnieder liegt;  
 Im Falle noch zu streiten wagt,  
 Zu streiten wagt, und siegt.



Noch glänzt das Schwerdt in seiner Hand  
 Vom Blut der Feinde roth:  
 Welch ein Gewinn, fürs Vaterland  
 Zu sterben! welch ein Tod!

Wie mächtig walle in mir das Blut,  
 Bald, bald den Feind zu sehn:  
 Entbrannt will ich von edler Wuth  
 Ihm Kühn entgegen gehn.



Das ist der Sieg, der uns gebracht  
Denn durch die Hand des Himmels  
Ist unser Heer zum Sieg gebracht  
Und unser Feind zum Schand  
Zu liegen für das Land.

### Siegesgesang

Und nun, o Mächtigster im Himmels Raum,  
Der unser Heer zum Sieg gebracht  
Ist unser Heer zum Sieg gebracht  
Und unser Feind zum Schand  
Zu liegen für das Land.

### Auf, singt den hohen Siegesgesang

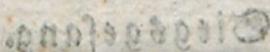
Bei Pauken- und Hoboenklang, und alle dort  
Es schmettre durch das weite Thal,  
Der siegenden Trommete Schall den innern Geist  
Und unser Heer zum Sieg gebracht.

Der Sturm der Schlacht brach wütend los,  
Mann wider Mann, Ross wider Ross;  
Geschlagen ward der Feinde Heer  
Unzählbar, gleich dem Sand am Meer.

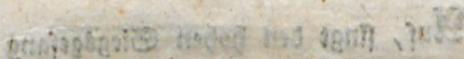




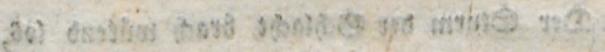
Drum danket Gott, der uns ihn gab  
Den Sieg, er stürzt den Feind hinab,  
Und giebt uns Muth, mit wilder Hand  
Zu streiten für das Vaterland.



Auf! danket Gott mit hohem Sang,  
Vey Paucken : und Hoboenklang,  
Es schmettre durch das weite Thal  
Der siegenden Trommete Schall.



Noch glänzt das Feld vom Blute roth,  
Der Feind, der uns den Tod gedroht,  
Liegt um uns her; Auf jenen Höhen  
Wird man der Feinde Gräber sehn.



Auch liegen viel aus unserm Heer  
Im weiten Feld der Schlacht umher,  
Viel Jünglinge, die wild und kühn  
Gefochten, riß das Schwerdt dahin.

Sie stritten für das Vaterland,  
 Von Muth und Tapferkeit entbrannt;  
 Um sie weint Jüngling, Mann und Greiß,  
 Und sie erhebt der Nachwelt Preis.

Auf! töne süß, wie Harfentlang,  
 Der Helden Thaten Siegesgesang!  
 Es schmettre durch das weite Thal  
 Der siegenden Drommete Schall.

Seht, wie von edlem Stolz erhitzt  
 Die Krieger ziehn, mit Blut bespritzt,  
 Wie die zerrissnen Fahnen wehn,  
 Die mächtig unsern Ruhm erhöhn.

Ha! Lorbeern blühen um das Schwert,  
 Das vor uns her den Feind verheert;  
 Die Sieger ziehn vom blutgen Feld,  
 Sie liebt, sie schätzt eine Welt.



Blickt froh auf die durchlaufne Bahn,  
 Und lächelt eure Wunden an,  
 Denn im Triumph gehn wir einher,  
 Uns drohen keine Feinde mehr.

Auf! singt den hohen Siebgesang,  
 Bey Pauken; und Hoboenklang,  
 Es schmettre durch das weite Thal  
 Der siegenden Drommete Schall.



Als ich zum ersten Mal, wieder dich  
 Als ich zum ersten Mal, wieder dich

## An das Vaterland.

Als ich zum ersten Mal, wieder dich

Als ich zum ersten Mal, wieder dich  
 Als ich zum ersten Mal, wieder dich  
 Als ich zum ersten Mal, wieder dich  
 Als ich zum ersten Mal, wieder dich

Ihr' keine Helden, Vaterland! nicht sie sind  
 Sie tragen nur; allein; allein; allein;  
 Für dich das blutige Gewand, nicht sie sind  
 Ihr Leben dir zur weihnacht nicht sie sind

Sie streiten nur 'allein' für dich; nicht sie sind  
 Und streiten kühn und wild, nicht sie sind  
 Und beben nicht, wenn fürchterlich; nicht sie sind  
 Die Schlacht das Thal erfüllt; nicht sie sind



Sie sterben, sterben nur für dich,  
 Sie scheuen nicht den Tod,  
 Der ihnen langsam feyerlich  
 Aus den Geschützen droht.

All ihre tiefen Wunden glühn  
 Für dich; ihr Heldenblut  
 Fließt nur für dich im Staub dahin;  
 Dein Nam' giebt ihnen Muth!

Und deine Feinde um dich her  
 Hat ihre Macht verzehret;  
 Du fürchtest jenen Feind nicht mehr,  
 Nicht mehr sein wütend Schwert.

Ehr' deine Helden, Vaterland!  
 Sie tragen nur allein  
 Für dich das blutige Gewand,  
 Ihr Leben dir zu weihn.

## Abendlied im Lager.

Hört! der Geschütze Donner kracht  
 Im Lager weit umher!  
 Verkündiget die nahe Nacht  
 Durch unser ganzes Heer.

Begrüßt mit lautem Lobgesang  
 Gott unsern Schutz und Schild:  
 Dem Mächtigen sey Preis und Dank,  
 Des starke Hand uns hielt.



Die Dämmerung zieht feyerlich  
 Am Horizont herauf,  
 Und Gottes Sonne neiget sich  
 Nach schön vollbrachtem Lauf!

Seht, wie ihr letzter milder Strahl  
 Sich dort am Walde bricht,  
 Vielleicht sehn wir zum letztenmal  
 Ihr majestätisch Licht.

Laßt uns, bricht unser Abend an,  
 Da wir auch untergehn,  
 Gleich ihr, auf die durchlaufne Bahn  
 Mit muthgem Lächeln sehn.

ULB Halle

001 933 957

3



1078







B.I.G.

Farbkarte #13

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8  
Centimetres

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

*H. 6433.*

Vd  
3839a

# Kriegslieder

zweyer Sachsen.

im Jul. 1778.

Mit des Herzens  
Einfalt vereint sich die Einfalt des Gesanges!  
Und mehr Høheit, als alle Welt hat,  
Hebt sie gen Himmel empor!  
Wonnegeföhl hebt sie empor, und es stießen  
Thränen ins Pied! denn die Kronen an dem Ziele  
Strafsten ihnen! — —

Klopstock.

Leipzig,  
in Commission bey A. F. Böhme.

